

01_RECKA

Umbau macht Straßenbahn-Umleitung erforderlich

KARLSRUHE: Durch Fertigbauelemente geringere Bauzeit, weniger Fahrgeräusche und geringerer Instandhaltungsaufwand

Die Hauptachse des Karlsruher Stadtbahnnetzes wird für 13 Tage gesperrt: Zwischen den Haltestellen Europaplatz und Herrenstraße werden von Montag, 13. August, bis Samstag, 25. August, die Gleise erneuert, etliche Bahnlinien werden umgeleitet. Die S5 aus der Pfalz fährt zwischen dem Entenfang und Marktplatz über Kühler Krug – Mathystraße – Konzerthaus – Ettlinger Tor. Weitere Umleitungen betreffen die Straßenbahnlinien 1 bis 5 und die Stadtbahnlinien S1/S11, S2 und S41. 152 Meter Gleis zwischen Herrenstraße und Waldstraße werden erneuert.

Um die Bauzeit in der Fußgängerzone kurz zu halten, wenden die Verkehrsbetriebe Karlsruhe (VBK) erstmals ein neues Verfahren an: Dabei werden Fertigteilplatten verlegt, die neben den Gleisen bereits die Straßendecke enthalten. Dieses Verfahren ermöglicht nicht nur eine kurze Bauzeit, sondern auch einen geringeren Instandhaltungsaufwand und sogar eine Reduzierung der Fahrgeräusche, so die VBK.

Darüber hinaus seien die Fertigteilplatten wieder verwendbar, so dass sie nach dem Bau des Stadtbahntunnels, wenn in diesem Abschnitt der Kaiserstraße keine Gleise mehr liegen sollen, auch an anderer Stelle eingebaut werden können.

Dazu werde der Boden rund 70 Zentimeter tief ausgekoffert und dann eine Tragschicht erstellt, erläuterte Volker Meier von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe (VBK). Auf dieser neuen Tragschicht werden die vier Meter langen, etwa drei Meter breiten und elf Tonnen schweren Fertigteilplatten verlegt. Die Oberfläche sehe aus wie die bestehende Pflasterstruktur in der Kaiserstraße.

In die Aussparungen werden die Schienen verlegt, dann mit Keilen und Unterlegplatten fixiert und mit einem Zweikomponentenkunststoff vergossen, so Meier. Die Platten, die jetzt verbaut werden, stammen übrigens aus



Neue Gleise in wiederverwendbaren Fertigteilplatten werden in der Karlsruher Innenstadt verlegt.

—FOTO: Verkehrsbetriebe

dem Germersheimer Betonwerk von BTE-Stelcon.

Die Entwicklung und wissenschaftliche Begleitung dieser Maßnahme wird laut VBK im Zusammenhang mit dem europäischen Forschungsvorhaben „Urban Track“ finanziell gefördert. In diesem Forschungsvorhaben

sollen Lösungen für einen wirtschaftlichen und rationellen Umbau innerstädtischer Straßenbahnstrecken untersucht werden und bis zum Jahr 2010 ein neuer europäischer Standard für innerstädtische Straßenbahngleise entwickelt sein.

Insgesamt arbeiten im „Urban

Track“-Projekt 32 Universitäten, Gleis- und Fahrzeughersteller, Beratungsfirmen und Verkehrsunternehmen) aus neun Ländern mit.

Mit den Erfahrungen in der Fußgängerzone Kaiserstraße sollen die Erkenntnisse in nächsten Jahr in weitere Bauabschnitte einfließen, so die

Karlsruher Verkehrsbetriebe.

FAHRPLAN-INFO

— www.kvv.de
— KVV-Infotelefon: 0721/ 6107-5885, oder E-Mail: baustelle-kaiserstrasse@vbk.karlsruhe.de (ttv)

Wasserverbrauch halbiert zu 2003

KARLSRUHE: Neues Wasserwerk soll Wasserversorgung sichern

Wenn es noch eines Beweises bedurfte hätte, dass das momentane Wetter wenig sommerlich ist, ein Blick auf den täglichen Trinkwasserverbrauch in Karlsruhe und Umgebung hätte für Klarheit gesorgt. „Derzeit fließen täglich 55.000 Kubikmeter Wasser durch die Leitungen, gerade mal halb so viel wie an Spitzentagen im Rekordsommer des Jahres 2003“, bestätigt Karl Roth, Technischer Geschäftsführer bei den Stadtwerken Karlsruhe.

Die Stadtwerke sind momentan dabei, die Trinkwasserversorgung für rund 400.000 Menschen in der Stadt und im Umland – beispielsweise in Rheinstetten, Durmersheim oder Elchesheim-Illingen – sicherer zu machen.

Das älteste von insgesamt vier Wasserwerken der Stadt, das in gefahrenträchtiger Lage neben der Südtangente und dem Güterbahnhof angesiedelt ist, soll bis zum Jahr 2010 durch das neue Wasserwerk Kastenwörth ersetzt werden.

„Wir wollen die Trinkwasserversorgung auch für künftige Generationen sichern“, begründet Roth den „Umzug“ in die Rheinauen. Schließlich soll das am meisten kontrollierte und si-

cherste Lebensmittel im Land auch künftig in hervorragender Qualität zur Verfügung stehen.

Das sei mit einem Standort in den Rheinauen eher zu gewährleisten als an großen Verkehrsadern.

Noch läuft eine vom Aufwand her bundesweit vorbildliche Umweltverträglichkeitsprüfung, mit deren Hilfe Tier- und Pflanzenwelt erfasst und mögliche Auswirkungen erforscht werden. Der bisher nachgewiesene Artenreichtum zeige, dass es sich beim Kastenwörth um ein hochwertiges Biotop handelt, das geschützt werden müsse. Wobei die Trinkwassergewinnung im Einklang mit der Natur erfolgen soll und somit keine negativen Auswirkungen haben dürfte.

Mit einer Pilotanlage, die im kommenden Jahr in Betrieb gehen soll, will man den optimalen Betrieb vorbereiten. „Das Trinkwasser ist das wichtigste Gut, das wir haben, deshalb müssen wir es pflegen und sorgsam damit umgehen“, sagt Karl Roth.

Wobei die Stadtwerke Karlsruhe als eine von ganz wenigen Städten in Deutschland bei der Wasseraufbereitung auf Chemikalieneinsatz komplett verzichten. Das Wasser ist nicht gechlort, Eisen und Mangan werden mit

gereinigtem Sauerstoff heraus gefiltert.

Dass das Karlsruher Wasser weder den Vergleich mit der Konkurrenz noch mit Markenmineralwasser zu scheuen braucht, macht auch Stadtwerke-Geschäftsführer Harald Rosemann deutlich: „Bei Calcium liegen wir etwas besser, bei Magnesium etwas schlechter als ein handelsübliches Mineralwasser, die Nitratbelastung ist bei uns nur halb so hoch. Das Mineralwasser in der Flasche ist allerdings bis zu 330 mal so teuer wie unser Wasser“, sagt Rosemann.

Knapp 0,2 Cent pro Liter kostet das Karlsruher Trinkwasser, das macht bei einem Tagesverbrauch von durchschnittlich 114 Litern pro Einwohner rund 20 Cent am Tag aus. „Angesichts des enormen Aufwands, den wir betreiben, ist dies ein unglaublich niedriger Preis“, sagt Geschäftsführer Rosemann. Sieben Millionen Euro werden in den Unterhalt des 850 Kilometer langen Rohrnetzes sowie in die Wassergewinnung gesteckt.

Die mehrfach täglich aktualisierte Qualität des Karlsruher Trinkwassers kann übrigens im Internet abgerufen werden, auch dies sei bundesweit einmalig. (win)

Müll geht neue Wege

KARLSRUHE: Umweltfreundlicher Transport

Durch den Einsatz neuartiger Sammelcontainer wird der Müll der Stadt Karlsruhe künftig umweltfreundlicher in die Verbrennungsanlage nach Mannheim transportiert. Die neuen Container, die zunächst als Sammelcontainer auf Müllfahrzeugen im Einsatz sind, werden direkt von den Sammelfahrzeugen auf Eisenbahnwagen umgeladen und dann auf der Schiene nach Mannheim transportiert. Eine spezielle Umladestation ist hierdurch überflüssig geworden, die Fahrten mit dem Lastkraftwagen werden dadurch weniger.

Nach dem Aus der Thermoselect-Anlage im Karlsruher Rheinhafen hatte die Stadt kurzfristig nach einem neuen Entsorgungspartner suchen müssen und war im Zuge einer europaweiten Ausschreibung in Mannheim fündig geworden.

Dabei hatte der Karlsruher Gemeinderat von Anfang an umweltfreundliche Transporte per Bahn oder Schiff vorausgesetzt. Die Umsetzung dieser Forderung erwies sich jedoch als nicht ganz einfach und konnte nur mit Hilfe von Wechselcontainern umgesetzt werden. Der Ablauf des Umladeprozesses ist denkbar einfach.

Die Müllfahrzeuge kommen mit ihren gefüllten Containern am Containerterminal der Deutschen Bahn an, dort wird der volle Container auf einen bereitstehenden Waggon gesetzt und sofort durch einen leeren Container ersetzt. Das Müllfahrzeug ist sofort wieder einsatzbereit, der Zug fährt nach Mannheim, sobald alle Waggons gefüllt sind und die Bahnstrecke nach Mannheim frei ist.

Insgesamt schaffte das Karlsruher Amt für Abfallwirtschaft zehn neue LKW und 60 Wechselcontainer an. Damit ist ein reibungsloser und von den Abfahrtszeiten der Züge unabhängiger Ablauf garantiert.

Da für das neue Sammelsystem neue Müllfahrzeuge angeschafft werden mussten, wurde die Gelegenheit genutzt, um völlig neue Fahrzeuge mit der ab 2010 geforderten Abgasnorm Euro 5 anzuschaffen.

Auch der Müll des Landkreises Karlsruhe wird von der AVG ab der Umladestation Bruchsal nach Mannheim transportiert.

Für die Karlsruher Mülltransporte wurden insgesamt 600.000 Euro investiert. Demnächst wird der Kauf einer weiteren Güterverkehrslok notwendig. (win)

„Die Praline ist ein kleines Kunstwerk“

MANNHEIM: Der Mediziner Claus Köster entwickelt Pralinen mit edlem Inhalt – Ein Teil des Erlöses geht an den Lions-Club

VON UNSEREM REDAKTEUR
MAREK NEPOMUCKY

Claus Köster verehrt die Praline. Der Mediziner bezeichnet sie als „kleines Kunstwerk“, als „Krönung der Konfiserie“. Damit die Philosophie dieser süßen Versuchung nicht verloren geht, entwickelte Köster sogar eine eigene Kreation: die Kurpfälzer Schlosskugel-Auswahl „Mannheim Schloss“.

Claus Köster ist ein Genussmensch. Deshalb geht er auch gern in Kaffeehäuser. Kaffeehäuser seien Orte des Träumens, sagt der 43-Jährige, und in Kaffeehäusern seien schon verrückte Ideen geboren worden. Allerdings gibt es zu seinem Bedauern heute in Deutschland kaum noch typische Kaffeehäuser, in denen noch die Tradition gepflegt wird. Ursprünglich wollte der Arzt ein eigenes Kaffeehaus eröffnen, um die Philosophie dieser Einrichtung zu pflegen und nicht, um Geld zu verdienen, erzählt Köster. Die Zeit erlaubte es ihm aber nicht, sich einem Kaffee zu widmen. In Heidel-

berg hat der gebürtige Mannheimer seine Privat-Praxis und betreibt zudem in Ludwigshafen eine Firma für Gesundheits-Informatik in der Tele-Medizin.

Da kam ihm vor vier Jahren beim Besuch einer Messe in Hamburg die Idee mit der Praline. Irgendwann entschloss sich der Arzt, eine Pralinen-Kreation zu entwickeln – motiviert durch die 400-Jahr-Feier der Stadt Mannheim.

Für Köster ist die Praline ein kleines Kunstwerk: „Sie ist so vielfältig wie Weine.“ Er brachte schließlich die Kurpfälzer Schlosskugel-Auswahl „Mannheim Schloss“ auf den Markt. Drei verschiedene Sorten luxuriöser Gourmetpralinen sollen in einer exklusiven Verpackung den Appetit der Käufer anregen. In der edlen Schachtel liegen die „Mannheimer Schlosskugel“, die „Deidesheimer Schlosskugel“ und die „Heidelberger Schlosskugel“, „perfekte und außergewöhnliche Pralinen, die aus sehr hochwertigen Stoffen hergestellt werden“, betont Köster. So ist die Deidesheimer Schlosskugel mit einer trockenen Riesling Spätlese vom

Weingut Bassermann-Jordan gefüllt. In der Heidelberger Schlosskugel schlummert ein trockener Spätlese-gunder Spätlese vom Weingut Adam.

Die Zutaten sind aber nicht der einzige regionale Bezug. Auch mit den Namen wollte Köster eine Brücke zur Metropolregion und zur Kurpfalz bauen. „Jede Kugel bekommt eine Geschichte zu ihrem Schloss oder ihrem Wein“, sagt Köster. Kösters Pralinen sind keine Massenware, sie werden gegenwärtig nur nach Auftragslage produziert. 300 Packungen hat Köster schon verkauft. Die Packungen gibt es mit sechs, zwölf oder 18 Schlosskugeln. Sie kosten zwischen 8 und 15 Euro. Je ein Euro des Verkaufserlöses geht an den Lions-Club Mannheim-Schloss. Lions ist die größte Wohltätigkeitsorganisation der Welt. Dort engagiert sich Köster auch. Er will helfen, bedürftigen Menschen – vor allem Kindern – eine bessere Zukunft zu geben. Die Pralinen sollen einen Teil dazu beitragen. Und je mehr Kugeln verkauft werden, desto mehr käme den bedürftigen Menschen zugute.

—www.schlosskugel.de



Süße Hommage zum 400. Jubiläum der Stadt: Claus Köster mit seiner luxuriösen Gourmet-Kreation „Mannheim Schloss“.

—FOTO: KUNZ



KARLSRUHE

Karlsruher Sportclub startet den Vorverkauf

Der Karlsruher SC (KSVK) startet morgen den Vorverkauf für den Bundesliga-Saisonauftakt in Nürnberg, am Sonntag, 12. August, um 17 Uhr. Wegen der großen Nachfrage werden Tickets nur an Mitglieder und Dauerkarteneinsteiger verkauft und pro Person nur zwei Tickets abgegeben. Erhältlich sind die Karten ab 9 Uhr ausschließlich in der KSC-Geschäftsstelle. Der Verkauf von Karten für die Familienblöcke im Wildpark beginnt kommenden Mittwoch um 9 Uhr. Dabei wird pro Person jeweils nur ein Familienticket (maximal zwei Erwachsene plus vier Kinder) abgegeben. Normale Tageskarten sind ab Mittwoch über die Vorverkaufsstellen und den Online-Shop (www.ksc.de) ab 8 Uhr erhältlich. (fex)

Aufmerksame Anwohnerin vertreibt Auto-Aufbrecher

Der Aufmerksamkeit einer resoluten Anwohnerin ist es zu verdanken, dass am Sonntagabend in der Karlsruher Südstadt ein Kfz-Aufbrecher sein Vorhaben abbrechen und das Weite suchen musste. Die Frau beobachtete gegen 22.40 Uhr von ihrem Balkon, wie der Unbekannte verdächtig im Hinterhof umher schlich und sich dann an den Türen eines Personewagens zu schaffen machte. Auf ihr lautes Zurufen ergriff der Unbekannte sofort die Flucht und rannte davon. Die Polizei sicherte Fingerspuren. Der Gesuchte ist zirka 1,75 Meter groß, er trug eine rote Schilddmütze, eine schwarze Jacke und ein weißes T-Shirt. Hinweise erbittet das Polizeirevier Südweststadt unter Telefon 0721/939-4411. (pol)

SPEYER

Zu schnell unterwegs auf feuchter Fahrbahn

Glück im Unglück hatte eine Opfaherin bei einem Unfall am Sonntagmittag. Ihr Corsa wurde bei der Auffahrt von der B 39 auf die B 9 in Fahrtrichtung Germersheim laut Polizei „aufgrund überhöhter Geschwindigkeit auf feuchtem Untergrund“ aus der Kurve getragen, drehte sich einmal, prallte mit der rechten Fahrzeugseite gegen die Bordsteinkante und die Mittelteilplanke. Die 28-Jährige blieb unverletzt. Am Fahrzeug entstand Totalschaden. (red)

RHEIN-PFALZ-KREIS

Residenz erobert wichtige Sterne zurück

LIMBURGERHOF. Nach der Insolvenz im Jahr 2005 verlor das „Residenz“ in der Gemeinde Limburgerhof seinen Status als Vier-Sterne-Hotel. Nun zeichneten der Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga) und der Kur- und Heilbäderverband das Haus in der 11.000-Einwohner-Gemeinde erneut aus – die Sterne sind zurück. (red)

HOCKENHEIM

Spanische Musik im Pumpwerk

Einen Sommerabend mit spanischer Musik verspricht das Gitarrenduo Schall & Stieber bei seinem Konzert am Donnerstag, 2. August, 20 Uhr, im Hockenheimer Pumpwerk. Das Programm kündigt einen „Dialog zweier spanischer Gitarren und mitreißender Rhythmen – manchmal auch ein Duell zweier Gitarristen“ an. Beginnen soll die malienische Reise im nördlichen Katalonien und sie soll bis in die südliche Provinz Andalusien reichen. Dem höfischen Kastilien werden die folkloristischen Flamenca-Rhythmen gegenübergestellt, die in der Kultur der Gitanos ihre Wurzeln haben. Ebenso sind Einflüsse der Kultur Südamerikas auf die Gitarre zu hören. Begleitet wird das Duo von Martin Scheffel (Cajon) und Andreas Balles (Bass). Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf in der Stadthalle Hockenheim, unter Telefon 06205 922625 und im Internet unter der Adresse www.pumpwerk-hockenheim.de. (pek)